

[A 3, 3, 31.] **Fastnacht-spiel, mit 4 personen zu agirn: Von Joseph unnd Melisso, auch könig Salomon.**

**Joseph, der erst burger, tridt ein, redt wider sich selb unnd spricht:**

5 Ach gott, was sol ich fahen an,  
 Ich bin ein hardtseliger man,  
 Das ich muß sein bey all mein tagen  
 Mit meinem bösen weyb erschlagen.  
 Leidlicher wer mir, und het auch lieber  
 10 Das drey- oder vierteglich fieber,  
 So het ich doch ye ein gutn tag.  
 Aber also ich kan und mag  
 Haben gar kein gerute stundt,  
 So hefftig, gifttig ist ir mundt,  
 15 Ir kopff so herdtmewlicher sin.

**Melisso kumbt und spricht:**

Joseph, Joseph, wo wilt du hin,  
 Das du also redst mit dir selb?  
 Bist gleich entsetzet, bleich und gelb.

20 **Joseph wendt sich und spricht:**

Ich wolt ein weil hienaus spaciren,  
 Thu mit mir selber phantasieren;  
 Wann es hat mich auß meinem hauß

\*

1 Das stück berührt sich zum theil mit dem Hans Fols zugeschriebenen in den fastnachtspielen aus dem 15 jahrhundert s. 523: ein spil von konig Salomon und Markolfo. Vgl. dazu s. 1468. 1512. 1519 und nachlese s. 343. Meistergesang im speten ton Frawenlobs am 7 August 1550: Marcolfus mit künig Salomo (11 meistergesangbuch bl. 343). 10 B drey. A dry. 11 ? gutn. ACK guten. 22 OK selber. A selb.

Der sauer rauch gebissen auß.

**Melisso spricht:**

[A 3, 3, 31b] Du meinest leicht etwan dein weyb?

**Joseph spricht:**

- 5 Ich mein, sie peinigt meinen leib,  
Kein ruh ich vor ir haben mag  
Beide die nacht und auch den tag,  
Weder zu beth oder zu tisch  
Sindt mir kifferbes alzeit frisch,  
10 So beweist sie mir iren trutz  
Ohn verstandt, ursach, noht und nutz.  
Umb ding, das sunst lacht iederman,  
Darff sie fangen ein hader ahn,  
Und denn eins in das ander mengt;  
15 Und solchen hader sie verlengt  
Oft einen gantzen halben tag.  
Meinst, das sey mir ein kleine blag,  
Die mir zu hertzen geht gar pillig.

[C 3, 3, 23]

**Melisso spricht:**

- 20 Ey lieber, ich wolt sie gutwillig  
Mit senfften Worten davon weissen.

**Joseph spricht:**

- Jha so thuts, sam wöls sich abreissen,  
[K 3, 3, 61] Ob ich gleich nimb süßholtz ins maul,  
25 So thuts, wie ein schelliger gaul  
Und wirt nur hefftiger darfan,  
Kein guten bscheidt nimbt sie nit an,  
Aller sach wil sie haben recht,  
Ahn ir so hilfft kein guthat schlecht,  
30 Wie freuntlich ichs halt frü und spat  
Und zeuch ir alle ding zu raht  
Und thu als was ein biderman  
Dergleich in seinem hauß sol than.  
Was ich ir zu dienst schenck und kauff  
35 Im handel, arbeit, reit und lauff,

3 C meinest. A meist. 7 C auch] fehlt A. 8 OK zu tisch. zu]  
fehlt A. 19 A Melissa. 23 OK wöls. A wöl sie. A abreissn. 35 OK Ich.

Das als lests mich geniesen nit.

**Melisso spricht:**

[A 3, 3, 31.] Wenn sie denn hat ein solchen sit,  
 So wolt ich sie an solchen orten  
 5 Auch betroen mit schelter-worten,  
 Ob du mochst stillen iren zorn.

**Joseph spricht:**

Ja wol, der raht ist gar verlorn.  
 Wenn ichs mit einem wort du schelten,  
 10 Mit siebnen thut sie mir vergelten,  
 Mit worten ist sie mir zu gschwindt,  
 Auff alle wort sie außred findt.  
 Ist zwar sunst auch nit wol beredt,  
 Im zorn aber der pock angeht,  
 15 Als denn wirt ich geschmecht von ir,  
 Ein hundert nem nit ein brot von mir.  
 Schaw, solichs treibt sie fr und spadt,  
 Darfür weiß ich kein hilf noch raht.  
 Meinst du, das sey ein schlechte pein?

20 **Melisso spricht:**

Ach, lieber, meinst, du habst allein  
 Am hertzen ein nagenden wurm?  
 Ich selb hab auch in anderm furm  
 Ein anfechtung, die mich bekmmert  
 25 Und mein frewdt teglichen zu-drmmert,  
 Die ich doch keinem menschen klag.

**Joseph spricht:**

Mein lieber Melisso, so sag  
 Mir, was creutz dir mag ligen ahn.  
 30 Du bist doch ie ein junger man,  
 Gesundt von leyb und reych ahn gut.

**Melisso spricht:**

So wi, das mich betrüben thut,  
 Wiewol ich grosse reichthumb hab:

2 A Melissa. 3 OK hett. 5 ? schelterworten. OK scheltworten. A  
 solchen worten. 9 OK thu. 13 K auch] fehlt AC. 25 OK teglichen. A teglich.

Gesundheit, schön und ander gab,  
 Bin fridtsam, einzogen und stil,  
 Iedoch mein niemandt achten wil,  
 Der lieb und freundschaft zu mir sucht

[A 3, 3, 31a] Oder zu mir het sein zuflucht.

Des leb ich gleich alhie auff erdt  
 Verhast, unachtsam und unwerdt,  
 Man lest mich gehn gleich wie ich geh.  
 Meinst nicht, das du mir heimlich weh,  
 10 Das sich iederman vor mir scheucht,  
 Mein lieb, freundschaft und gselschaft fleucht,  
 Muß einsam bleiben frü und spadt.

**Joseph spricht:**

Darfür weyß ich kein hilf noch raht,  
 15 Denn ob du mit gaben und schencken  
 Die leut freundlich möchst zu dir lencken;  
 Holdtselig machen gab und schenck.

**Melisso spricht:**

Ich thus, mein Joseph. Doch gedenck,  
 20 Lieb und freundschaft geredt nit wol,  
 Welche man erst erkauffen sol.  
 Es gebiert lauter heuchlerey,  
 Do weder lieb noch trew wont bey.  
 [K 3, 3, 62] Darumb so ist dein raht verlorn;  
 25 Ich glaub, ich sey darzu geborn  
 Hie auß der planeten ein-fluß,  
 Das ich mein zeit verzeren muß  
 Ohn freuntschaft bei den menschen allen.

**Joseph spricht:**

30 Melisso, mir ist eingefallen,  
 Das gester von Jerusalem  
 Zwen herren kummen sindt von dem  
 Hochweissen könig Salomon,  
 Haben mir beidt gezeiget ohn,  
 35 Wie er in hab geholffen beiden  
 Von irem trübsal, angst und leiden

6 ? Des. ACK Der. 9 CK thu. 16 CK lencken. A locken. 17  
 A Holdtsalig. 28 ? bei] fehlt A. CK der. 33 und s. 128, 3 A Salamon.

Durch kurtzen raht. Gefelt es dir,  
So wöllen ietzundt beyde wir  
Auch raht suchen bey Salomon.

[A 3, 3, 32a]

**Melisso spricht:**

5 Ja, Joseph, wir wöllen es thon;  
Wer weiß, wo glück verborgen leidet,  
Ob Salomon durch sein weyssheyt  
Uns beiden wendet unser pein.

**Joseph spricht:**

10 So kum, so wöl wir gleich auff sein;  
Iedoch so dünckt mich wol geratten.  
Das wir nemen etlich ducaten  
Zu verehrung den räten sein,  
Das sie uns lassen für in ein.

15 Sie gehen beyde auß. König Salomon kumbt, setzt sich.  
**Marcolfus kumbt und spricht:**

Sey gegrüst, könig Salomon!

**König Salomon spricht:**

Weich auß, was wilt du hinnen thon?

20 Sag an, du pawer, wer du bist.

**Marcolfus spricht:**

Sag vor, von welchem geschlecht du bist,  
Als denn wil ich dir auch bekennen,  
Mich sambt meinem geschlecht hernennen.

25 **König Salomon spricht:**

Ich kum her, so merck mich recht,  
Von der zwölf patriarchen geschlecht,  
Von dem ertzvatter Abraham,  
Der zeuget Isaac mit nam,

30 Isaac zeuget den Jacob,  
Jacob zeuget Juda in lob.

Also meret sich weit mein stam,  
Biß das er her auff Obed kam;

[A 3, 3, 32b] Der selv Obed zeuget Jesse,

35 Der war köng David vattr (versthe!)

20 OK Pawer. A Pawr. 35 OK köng. A König. OK Vattr. A Vatter.

Und David zeuget Salomon:  
Der bin ich, sitz auff seinem thron.

**Marcolfus spricht:**

König Salomon, so merck mich recht,  
5 Bin auß der Rusticarum geschlecht,  
Rusticus gebar Rustinckum,  
Rustinckus gebar Rustibaldum,  
Rustibaldus gebar Roßfarzum,  
Roßfarzus gebar Roßschedum,  
10 Roßschedus Marcolfum gebar:  
Der Marcolfus bin ich fürwar.

**König Salomon spricht:**

Ich merck, du bist kleffig zumal;  
Darumb wilt sein auff diesem sal,  
15 So schweig und thu gar nichtsen klaffen,  
[K 3, 3, 63] Mit gröser weißheyth hab ich zu schaffen.

**Marcolfus spricht:**

Köng, ich wil schweign unden und oben,  
Du thust alhie dein weyßheyth loben.  
20 Ich glaub, das du hast böß nachtpawrn.

**König Salomon spricht:**

Schweig und halt dein maul, allers-laurrn!  
Gott hat mir geben solch weyßheyth  
Für all auff erdt zu meiner zeyt,  
25 Drey tausendt sprüch hab ich geredt,  
Fünff tausendt liedr ich dichten thedt  
Von aller stein und kreuter krafft,  
Der paumen frucht und wurtzel-safft,  
Vom meer, flüssen und brunnen frischen,  
30 Von vögel, thier, würmen und fischen,  
Von menschlicher natur und art  
[A 3, 3, 32e] Und was auff erdt geschaffen wart.  
Derhalben so kummen zu mir  
Auß allen köningreychen schier  
35 Leut, zu hören diese weyßheyth,

8 A gebar doppelt. 18 K Köng. A König. 26 ? Hedr. ACK Heder.  
29 CK Von meerflüssen. 30 A Fischen.

Hans Sachs. XIV.

Auch ob iemandt zu dieser zeyt  
 Mir hie wolt retersche auffgeben  
 Oder zu fragen het darneben  
 Heimliche ding von der natur  
 5 Oder von des himels figur,  
 Von planeten, sonn, mon und stern;  
 Aber ob etlich ander wern,  
 So hetten ein anligen schwer,  
 Die mügen zu mir treten her,  
 10 Ir ding für-bringen an den orten,  
 Den antwort ich mit kurtzen worten.

**Joseph tridt ein unnd spricht:**

Herr köng, ich hab ein grundt-böß weib,  
 Die teglich peinigt meinen leyb,  
 15 Bey der ich hab kein rast noch rw,  
 Ob ich kein ursach gieb darzu,  
 Doch sie stetz mit mir zancken thut,  
 An ir hilfft weder böß noch gut  
 Mit worten; wie ich das anfang,  
 20 Kein friedt ich doch bei ir erlang.  
 Ich bit, gieb du mir weyß und lehr,  
 Das sich mein böses weyb beker.

**Der köning Salomon spricht:**

So geh du hin auff die genßbrucken,  
 Da lehr die kunst in allen stucken.

25 **Joseph spricht:**

Wer ist darauff, der mich das ler?

**Der köning spricht:**

[C 3, 3, 24] Geh hin, kein wort sag ich dir mehr.

**Joseph geht ab. [A 3, 3, 32d] Marcolfus spricht:**

30 O gsel, du hast dir ein weyb gnummen,  
 Werst sein uber drey jar wol kummen,  
 Derhalb must nun bey all dein tagen,  
 Weil du lebst, den ölgötzen tragen,  
 Und must ir windel-wascher sein.  
 35 Wolt, es wer kein böß weib allein,

13 C Köng. A Köning. 26 A darauff.

Sie het denn ein meil zu der erden,  
 So würdt manch man gefreyet werden  
 Von frawen-boßheit und arglist.

Der könig spricht:

5 Ir freundligkeyt noch grösser ist.

Marcolfus spricht:

Du meinst vielleicht iren betrug?

Der könig spricht:

Marcolfe, du bist nit wol klug;  
 [K 3, 3, 64] Meinst, sie sindt all vol triegerey?

Marcolfus spricht:

Jha, und darzu vol schmeichlerey.

Der könig spricht:

Du leugst, ein fraw ist trew und gütig.

15 Marcolfus spricht:

Ja gleich unsteht und wanckelmütig.

Der könig spricht:

Sie sindt auch demütiger art.

Marcolfus spricht:

20 Ja eben vol stoltz und hoffart.

Der könig spricht:

Ein fromme fraw ist ehren-wert.

[A 3, 3, 33a] Marcolfus spricht:

Ir sindt aber wenig auff erdt,  
 25 Der bösen sindt wol dreymal mehr.

Salomon spricht:

Der frummen frawn in zucht und ehr,  
 Der findt man vil mehr denn der mender.

\*

27 ? frawn. ACK frawen.



Heb dich von mir, du frawen-schender!  
 Bist nit auch von einr frawn geborn?  
 Bist keinr frummen frawn wirdig worn.  
 Ein fraw der ehren tregt ein kran,  
 5 Sie kan erfrewen iren man  
 Und thut mit fleiß ir hauß erhalten,  
 Ein fraw die ist ein trost der alten  
 Und der jungen ein süßigkeyt;  
 Wer ohn frawen lebt diese zeyt,  
 10 Der ist auff erdt lebendig todt.  
 Darumb treib auß in keinen spodt,  
 Oder du must an ein baum hencken.

**Marcolfus spricht:**

Nun ich wil schweigen und gedencken  
 15 Keins weibs, weder gut oder böß.  
 Het ich ein gutes kelber-kröß  
 Und auch ein bar feister rotseck  
 Und von Lauff einen zwelffer-weck,  
 Darmit wolt ich ein weila schertzen,  
 20 Der hunger stößt mir zu dem hertzen.

**König Salomon spricht:**

Ist iemandt mehr hie auff den tag,  
 Der vor mir hat zu thun ein frag,  
 Der kumb und bring sein frag herfür,  
 25 Eh das beschlossen wirt die thür.

**Melisso tridt ein unnd spricht:**

Herr könig, ich bin reich an gut,  
 Doch iederman mich schewen thut,  
 Gar niemandt mich hat lieb noch werdt,  
 [A 3, 3, 33b] Meiner gsellschaft noch freuntschaft gert,  
 Da geh ich umb sam gantz veracht.  
 Des mich betrübt und trawrig macht.  
 Ich bit, mich unterweiß in dem,  
 Das ich werdt lieb und angensem.

35 **König Salomon spricht:**

\*

2 auch] fehlt K. CK einr. A einer. ? frawn. AC Frawen. 3 K frawn.  
 AC frawen. 17 ? auch] fehlt ACK. 31 CK Da geh. A Darzu.

Fach an und hab am ersten lieb.

**Melisso spricht:**

O, klerer unterricht mir gieb.

**König Salomon spricht:**

5 Weich, unterricht hast du genug,  
Du merkst mich wol, bist anders klug.

**Melisso geht ab. Marcolfus spricht:**

Der ist ein rechter wenten-schimpff,  
[K 3, 3, 65] Er kan weder schertz noch gelimpff,  
10 Freundlich wie ein faust auff eim aug,  
Und bösen kopff, ein scharpffe laug.  
Er lacht allein, ist frölich bsonder,  
Wenn ein schiff geht mit leuten undter;  
Hat ein muncketen, eigen sin.  
15 Darumb ist niemandt gern umb in,  
Sonder viech und leut vor im fleucht  
Und alzeit sein bey-wonung scheucht.  
König, hab ich geurteilt recht?

**König Salomon spricht:**

20 Marcolffe, laß in ungeschmecht,  
Der man hat ein erber gemüt  
Und sich vor allen lastern hüt,  
Hat lust zu ehr und redligkeit.  
Doch sein unfreundtliche gwonheynt  
25 Kan durch mein rat gewendet werden  
Und wirt noch lieb und wert auff erden.

[A 3, 3, 33e] **Salomon spricht weiter:**

Wer klofft dauß? geh und laß in ein.

**Marcolfus spricht:**

30 Es wirt des bösen weybs mann sein.

**Joseph kumbt wider unnd spricht:**

Dürchleuchtiger köng, ich kumb wider,

9 OK gelimpff. A glimpff. 12 CK bsonder. A besonder. 27 ? weiter]  
fehlt AOK. 32 ? köng. AC König.

Bin auff der genßbruck gwesen sieder.  
 Ich kañ mich aber auß den gschichten  
 Weder wenig noch viel gerichten,  
 Was auff der genßbruck ist geschehen.

5 . König Salomon spricht:

Was hast du auff der genßbruck gsehen?

Joseph spricht:

Ein maultreiber, der drieb ein maul,  
 Das war stetig, stützig und faul.  
 10 Als er es nit von stadt kund bringen  
 Weder mit böß noch guten dingen,  
 Da fasset er es kurtz beim zügel  
 Und zog herfür ein guten brügel,  
 Da schlug ers maul, der heiloß dropff,  
 15 Über die lendt und umb den kopff,  
 Das es mich selb erbarmen thet;  
 Und als ich in darumb anredt,  
 Sprach er: Ich weyß des maul natur,  
 Wann es wil sein geschlagen nur.  
 20 Nach dem und er das maul lang schlug,  
 Ging es hin und sein bürde trug.  
 Was lehr ich drauß? laß michs versthan!

König Salomon spricht:

Thu auch wie der maultreibr hat than:  
 25 Weil dein weyb nichtsen geben thut  
 [A 3, 3, 33<sup>d</sup>] Umb deine wort böß oder gut  
 Und helt dir alzeyt wider-part,  
 So ist sie vieleicht auch der art,  
 Das sie nur wil geschlagen sein.  
 30 Derhalben so das hilfft allein,  
 So nimbs auch kurtz bey einem zopff  
 Und schlags mit feusten umb den kopff.  
 Das thu, so oft sie thut rumorn  
 Mit einem so wütigen zorn  
 35 Ohn ursach, noht, frech und unbillig.  
 Das thu, biß du sie machst gutwillig,

1 OK gwesen. A gewesen. 24 OK maultreibr. A Maultreiber. 26  
 CK deine. A dein. 31 OK einem. A eim.

- Geschlacht, ghorsam und unterthan,  
 Das sie bleib fraw, und du bleibst man.  
 Doch solchs thu als fein mit vernunft,  
 Dieweil doch ist die weiblich zunfft  
 5 Der schwächst werckzeug, wie Paulus spricht.  
 Geh ab, nun hastu dein bericht.

Joseph gehet ab. Melisso kumbt unnd spricht:

- [K 3, 3, 66] Großmechtger köng, ich kumb auch wider,  
 Ich hab dein raht nach-trachtet sider,  
 10 Der was also, ich solt vor lieben;  
 Hab mit gedanken mich umbtrieben,  
 Wen sol ich liebn? das west ich gern.

König Salomon spricht:

Von dem du wilt geliebet wern.

15 Melisso spricht:

- Ja, es wer meins hertzen beger,  
 Das mir iederman freuntlich wehr  
 Und hilt mich günstig, lieb und werdt,  
 Niemandt außgeschlossen auff erdt,  
 20 Frawen, jungfrawen dergeleich,  
 Edel, unedel, arm und reych,  
 Und auch die jungen sambt den alten.

[A 3, 3, 34a] Der könig spricht:

- So thu dich freuntlich umb sie halten  
 25 Mit worten, wercken und gebern,  
 Als denn sie dir auch freuntlich wern;  
 Wann ein gut wort das ander bringt,  
 Ein guthat zu der andern dringt,  
 Ein freundschaft auß der andern wirt,  
 30 Ein lieb die ander lieb gebirt.  
 Schaw, wann du liebst also holdtselig,  
 So wirst auch iederman gefellig,  
 Lieb und auch werdt bey iederman.  
 Diß hast leicht biß her nit gethan,

[C 3, 3, 25] Sonder dich hochmütig gehalten

8? Großmechtger. ACK Großmechtiger. K köng. AC König. 12? liebn. ACK lieben. 28 CK zu] fehlt A. CK dringt. A nimbt. 30 B gebirt. A würgt. CK liebe wirbt.

Bey fraw und man, jungen und alten,  
 Und sie gleich auß eim stoltz veracht,  
 Darmit dir selb ungunst gemacht,  
 Das man dich veracht allen enden,  
 5 Des magst durch meinen raht wol wenden.  
 Wo du mir folgst in diesen stücken,  
 So mag es dir auch wol gelücken,  
 Das du forthin nun wirst auff erdt  
 Den leuten angem, lieb und werdt.  
 10 Nun wil ich in den tempel gohn,  
 Dem herren ein brandtopffer thon.

**Der könig geht auß. Marcolfus spricht:**

Ja, herrlein, laß mich meßner sein,  
 Wenn man opffert semel und wein,  
 15 Fladen und feiste speckuchen,  
 Wolt ichs credentzen und versuchen;  
 Wenn der mag hebt mir ahn zu brummen,  
 Der koch der wil zu lancksam kummen.

**Marcolfus get auch aus. Joseph tritt ein unnd spricht:**

20 Melisse, hast auch dein bescheidt?

[A 3, 3, 34b]

**Melisso spricht:**

Ja uberflüssig auff mein aydt  
 Hab ich den rechten grundt der kunst,  
 Dadurch ich lieb, freuntschafft und gunst  
 25 Erlangen mag bey iederman,  
 Das ich fürwar vor nit hab than;  
 Ich bin gewesen stoltz und üppich,  
 Hochmütig, rauch und gar auff-schnüppich,  
 Pöckisch, muckisch gehn alt und jung,  
 30 Sam wer mir niemandts gut genug.  
 Und gleich nach meim unfreuntlich brauch  
 So hat man mich gehalten auch  
 Für einen unfreundtlichen block,  
 Für ein grob unverstanden stock.  
 35 Des ist die schuldt gewesen mein.  
 Forthin wil ich leutselig sein,

11 ? herren. ACK Herrn. 19 ? Marcolfus get auch aus. Diese bemerkung fehlt ACK.

- In wort und wercken lindt und sidtsam,  
 Gutwillig, holdtselig und mitsam,  
 Grußpar und freündtlig iederman,  
 [K 3, 3, 67] Der obrigkeyt und undterthan,  
 5 So wirt ich auch lieb und angnem.

Joseph spricht:

Er hat dich recht gelert in dem.  
 Folgst du, wirst lieb und wert der stadt.

Melisso spricht:

- 10 Sag, was er dich geleret hat.  
 Wie du solt leschen dein fegfewr?

Joseph spricht:

- Er saget, ich het fert und hewr  
 Und erstlich in dem anefang  
 15 Den zaum gelassen gar zu lang,  
 Das ichs nit erstlich het gebogen,  
 Ihren eigen-willen abzogen;  
 Nun sey sie mir halsterrig worn,  
 Kün nicht mehr dempffen ihren zorn  
 [A 3, 3, 34c] Weder mit bösn noch guten worten.  
 So hat er mich an diesen orten  
 Gelert, wie ich ir muß beegenen,  
 Auff iren kopff sol ich ir legen  
 Fünfffinger-kraut, fast auff zwey pfundt,  
 25 Das ist der ertzeney ein grundt,  
 Das mein weyb werdt ghorsam unnd gschlacht.  
 Wol dem, der die ertzney erdacht.  
 Nun, mein Melisso, wöl wir heim,  
 Die zwo kunst mitheilen in ghaim  
 30 Alln guten gseln, der ist an zal,  
 So kranck ligen in dem spital,  
 Darmit sich weit außbreit und mehr  
 Salomonis weyßheit und lehr  
 Und uns vertreib viel ungemachs.  
 35 Das wünschet uns allen Hans Sachs.

\*

2 B freündtlig. A fründtlig. 14 CK anefang. A anfang. 20 ? bösn.  
 AOK bösen. 33 A Salamonis. 35 402 verse.

Die person in das spiel:

1. König Salomon.
2. Marcolfus.
3. Joseph, ein burger.
- 5 4. Melisso, ein burger.

Anno 1550 jar, am 29 tag November.

# HANS SACHS

HERAUSGEGEBEN

VON

A. v. KELLER UND E. GOETZE.



VIERZEHNTER BAND.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JULI 1867

TÜBINGEN 1882.